

Werbung aus dem Kuhstall

Beim Landfrauentag appelliert Referentin Heike Zeller aus Burgberg dafür, Landwirtschaft in Sozialen Medien zu zeigen. Ministerpräsident Söder erhält von Kreisbäuerin Simone Vogler eine Liste an Arbeitsaufträgen.

Von Bastian Hörmann

Oberallgäu Alle Welt sehnt sich nach Echtem, nach Beständigkeit und Erlebnissen – und genau das hat die Landwirtschaft zu bieten. Beim Oberallgäuer Landfrauentag am Montag in Dietmannsried rief Referentin Heike Zeller die Bäuerinnen auf, das auch bekannt zu machen und dafür Soziale Medien zu nutzen. Auch Ehrengast Ministerpräsident Dr. Markus Söder stellte die Leistung der Landwirtinnen heraus – und nahm Arbeitsaufträge mit nach München.

Das Schicksal der Landwirtschaft selbst in die Hand zu nehmen, und zwar mit Hilfe Sozialer Medien – dafür warb die aus Burgberg stammende Referentin und Marketingberaterin Heike Zeller. „Das interessiert doch niemanden“, sei häufig eine Einstellung, wenn es darum gehe, den eigenen Alltag auf dem Betrieb mit einem Publikum zu teilen. Dem widersprach Zeller und zeigte Beispiele von Bäuerinnen, die ihre tägliche

Arbeit auf Plattformen wie Instagram darstellen (siehe unten). Ob Kälbergeburt, Besamung oder eine Schmuserunde mit einer Katze: Tausende Menschen verfolgen die Beiträge, kommentieren und fragen interessiert nach, sagte Zeller. Besonders viele Rückmeldungen gebe es auf Aufrufe, um Namen für neugeborene Kälber zu finden.

„Schauen wir uns doch die Lebensmittel-Trends an“, rief Zeller auf: Lokale Produktion, nachhalti-



ger Umgang mit Ressourcen, „Meet Food“ (also Kurse bei Produzenten, um deren Arbeit kennenzulernen) – „all das machen wir doch schon lange“. Zeller riet, nicht nur Lebensmittel zu produzieren, sondern auch darüber zu sprechen.

Den bäuerlichen Alltag zu erklären, schaffe Verständnis und Wertschätzung. „Erklären wir doch, warum Verbraucher im Supermarkt mehr bezahlen sollten als für Preiseinstiegsprodukte.“

Laut einer Umfrage empfinden Bäuerinnen vor allem den Imageverlust der Landwirtschaft als belastend. Die Antwort sieht Zeller in Öffentlichkeitsarbeit durch persönliche Geschichten in Sozialen Medien. Um Menschen, die nichts mit Landwirtschaft zu tun haben, zu erklären, warum etwa Kälber von Muttertieren getrennt werden. Sogar im eigenen Dorf könne das bei manchem für einen Aha-Effekt sorgen. Als ebenfalls belastend werde laut Zeller der Studie zufol-

ge die Unsicherheit bei Investitionen empfunden. „Verbraucher sind auch Wähler – informieren wir sie, damit sie richtig wählen.“

Freilich könne man selbst zur Zielscheibe werden, wenn man sich aus der Deckung wage. Jedoch helfe Öffentlichkeitsarbeit, Angriffen aus Unwissen von vornherein vorzubeugen, ist Zeller überzeugt.



Heike Zeller

Die neue Kreisbäuerin Simone Vogler begrüßte Söder mit ihren Herzensanliegen: „Die kennen Sie sicher, aber steter Tropfen höhlt den Stein.“ Sie sprach sich aus für Alltagskompetenzen als Pflichtschulfach und für landkreisweite Ausnahmen von der Düngeverordnung. Außerdem bat Vogler um die Finanzierung eines „Kümmerers“, der Landwirten in Not durch Beratung beisteht, sowie um eine Perspektive für die Anbindehaltung.

Neben Lob für die Landfrauen – „Wenn ich über landwirtschaftliche Fragen rede, dann muss ich mit den Chefs reden, und das sind

Sie“ – und Attacken auf die Ampelparteien – „So richtig viel erwarte ich von einem Vegetarier als Landwirtschaftsminister nicht“ – ging Söder auch auf Voglers Wünsche ein. Er versprach, sie prüfen zu lassen, etwa vom Schulfach Alltagskompetenz sei er selbst ein Freund.

„Tröstende Worte“

Außerdem kündigte Söder an, das landwirtschaftliche Kontrollwesen in den Händen des Landwirtschaftsministeriums zu konzentrieren, das „empathischer“ mit den Betrieben umgehen solle, als es bislang geschehe. Die erhöhte Erbschaftssteuer bezeichnete er als unfair für Familienbetriebe, Bayern werde diese vor dem Bundesverfassungsgericht angreifen. Die Versprechen kommentierte Vogler so: „Danke für die tröstenden Worte – wir hoffen, dass da wirklich viel passiert.“

➔ Landwirtschaft auf der Internetplattform Instagram: Magdalena Zintl (@farmingmagdalena) und etwa Marie Hoffmann (@marie_hfmm97).